



Obscura

(Die ersten etwa 500 Worte einer 20 seitigen Horrorgeschichte, die ich Anfang dieses Jahres geschrieben habe.

OBSCURA

Wenn man dich fragen würde, wo das ultimative Böse lauert, hättest du wahrscheinlich geantwortet, es haust in der Hölle, im Inferno, in der Unterwelt, im Tartaros, in der Nacht oder auf dem Friedhof.

An all diesen Orten kann man es zwar mit sehr viel Glück (oder Pech) auch finden, aber dort wird es nie die Intensität erreichen, mit der es mir begegnet war.

Ja, ich weiß wo das Böse ist. Ich weiß sogar, was es ist. Alles fing mit dem Angebot an, das mir in der tiefsten Finsternis meines Lebens gemacht wurde.

Willkommen in meinem Alptraum, wertere Freunde.

1. Hüte dich,...

MEMENTO MORI

(Bedenke, dass du sterben wirst)

Missmutig nippte ich an meiner Cola und verschüttete durch ein Ruckeln der U-Bahn einige Tropfen. Obwohl das Gesöff süßlich und synthetisch-lecker schmeckte, konnte ich förmlich spüren, wie die Phosphorsäure in meinem Magen prickelte, der Zucker sich in meinem Blut manifestierte und der Koffein mir das Hirn eindrückte. Stoffe, von denen auf der Verpackung nichts zu lesen war, fraßen sich in die Tiefen meines Körpers um irgendwann todbringende Tumore oder Diabetes auszulösen.

Grimmig setzte ich die Flasche ab.

Als die Bahn aus der Dunkelheit des Tunnels jagte, kniff ich die Augen zusammen; das fahle Licht des grauen Tages blendete mich. Wie Flammenschwerter bohrten sich die Sonnenstrahlen zwischen den Häusern Hamburgs hindurch, glitzerten in den vor Dreck starrenden, mit Graffitis übersäten Fenstern des Bahnabteils.

Eine Fliege summte um meinen von fettigen, schwarz-grauen Haaren bedeckten Kopf. Ihr monotones Brummen raubte mir den letzten Nerv. Die Gewissheit, sie mit meinen großstädtischen Reflexen nie erschlagen zu können, den Verstand.

"Schlechten Tag gehabt?", fragte man mich mit brüchiger Stimme.

Ich sah zu meiner Linken. Eines dieser vereinsamten, halbtoten Mütterchen, ein hässliches durchsichtiges Regencap über dem grabsteingrauen, wirren Haar tragend, sah mich wissbegierig an.

"Ich hab' immer einen schlechten Tag!", blaffte ich die Alte an.

Sie zuckte zusammen (oder sie litt einfach nur an einer altersbedingten spastischen Störung). In ihren wässrigen Augen spiegelte sich Entsetzen, Wehleidigkeit...und eine Spur Mitleid.

Schweigend begann sie, am Saum ihres Jäckchens herumzufummeln.

Verdammte Greisin. Anstatt es sich schon mal in ihrem Sarg bequem zu machen nervt sie noch die Lebenden.

Obwohl, lebte ich überhaupt noch?

Nach einiger Zeit des Nachdenkens schüttelte ich den Kopf. Nein, ich lebte nicht mehr.

Oder würdest du einen 44 -Jährigen, übergewichtigen und an Diabetis leidenden Archivar des Arbeitsamts Hamburg, ledig, schon im Kindergarten ein Einzelgänger, für lebendig halten?



Obscura

Ab und an hatte ich zwar einen schnellen Fick mit einer Nutte oder ein nettes Besäufnis, aber auch sowas machte mein Leben (wenn es denn eins war) nicht viel lebenswerter.

Ich sah mich traurig im dreckigen Abteil um.

Damals, als ich ein Kind gewesen war, wollte ich immer die Welt verändern. Großes tun. Jetzt saß ich in einer nach Pisse stinkenden Bahn, trank abgestandene Cola und ließ mich von alten Schabracken anquatschen. Was für eine Scheiße. Die U-Bahn hielt quietschend an den Landungsbrücken. Menschen strömten hinein und hinaus. Das Mütterchen stand auf und trippelte hinaus, dafür setzte sich ein in Schwarz gekleideter Teenie neben mich.

Verstohlen musterte ich den Burschen. Ein Schwarzes, mit Eisenspitzen versehenes Halsband, ein schwarzer Umhang, ein T-Shirt mit einer ans Kreuz genagelten Nackten und schwarz umrandete Augen sowie schwarze Haare und weiß geschminktes Gesicht stempelten ihn für mich als Goth ab. Einer dieser Typen, die nachts in Kirchen einbrechen und dort diabolische Rituale abhalten.

"An so einem 'Ritual' habe ich nie teilgenommen!", sagte der Junge. Grinsend sah er mich an. Ich erbleichte. Konnte er etwa...

"Ja, ich kann Gedanken lesen, Simon.", beantwortete er die Frage, die durch mein Hirn gejagt war.

Woher kannte der Typ meinen Namen? Ein Schauer lief über meinen Rücken.

"Ich kenne vieles und kann vieles, mein Freund. Ich kann deinem Leben auch wieder einen Sinn geben."

Verwirrt horchte ich auf. Träumte ich? Hatte der Typ Drogen genommen?

"Drogenkonsum meide ich, mein Freund. Und träumen...tja..." Ein Lächeln huschte über sein Gesicht.

"Ich habe dir ein Angebot von meinem Herren zu überbringen!", verkündete der Junge.

"Wer ist dein Herr?"

"Die Finsternis, die unbändige, wilde Finsternis, die am Ende des Universums lauert."

Ein Schmunzeln huschte über meine Lippen. Der trug ja dick auf.

"Und was ist das für ein Angebot?", fragte ich mit gespielter Interesse, da ich ihn, wenn man mal von der Kenntnis über meinen Namen absah, für einen Aufschneider oder einen Spinner hielt.

Die heutige Jugend...

"Denk' nichts falsches über die heutige Jugend! Dieser Körper ist nur mein Erscheinungsbild. In Wirklichkeit bin ich tausende von Jahren alt." Der Goth-Junge krepelte die Ärmel hoch und entblößte zwei feine, jedoch tiefe Schnittwunden, quer über die Unterarme. Getrocknetes, schwarzes Blut verkrustete die Hände.

"Der Knabe hat ausgedient. Ich habe nur seinen Körper übernommen. Seine Seele ist ausgezogen."

In meinem Leben hatte ich nie wirkliche, kalte Angst gespürt. Nun prickelte sie wild in jeder Faser meines Körpers.

Der Junge zündete sich eine Zigarette an. Die Blutkruste schimmerte rötlich im Schein der Zigaretteglut.

"Früher, als Junge, hast du schöne Geschichten geschrieben. Voller Dramatik, Liebe und Helden. Vor lauter Eifer und pubertärer Gefühle hast du dein Talent und deine Inspiration wohl verloren, so wie viele andere Dinge." Er zog lange an seinem Glimmstängel.

"Mein Herr macht dir das Angebot, deine Inspiration neu zu erwecken. Ich werde dir meine Hand auflegen und die Bilder des dunkelsten Ortes aller Zeiten werden in dich übergehen. Du wirst sehen, was noch nie jemand zuvor gesehen hat."

"Und was soll mir das bringen?"



Obscura

"Du wirst diese Bilder als Buch festhalten, sie in Worte fassen. Du wirst ein Werk schreiben, das seine Leser bis in ihre tiefsten Träume begleitet. Einen Bestseller, der dich steinreich und beliebt macht."

Ich grinste; schön wärs.

"Wo ist der Haken?"

"Eigentlich keiner. Nur eine Bedingung: In fünf Jahren musst du eine Nacht an dem Ort verbringen, den du mit deinen Worten geschaffen hast. Nur eine einzige Nacht."

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).